Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

23. Von dem pfaffen in der rewsen

urn:nbn:de:bsz:31-1298

Visual Library

Er sei weib od man
D' übel vnd gůt han v' stan
Dag frömt jn vil sere
Vnd behůt jm sin ere
Sye endet sich der sperber
Vnd d' ritter seldenber
Vnd die jungfrauwe wol gemůt
Sye wien orden gůt
Durch den sperber v' loß
Vnd iren magetům v' loß

Von dem pfiffer in der rousch

Gebet nach d' welt pflicht
Ir kurtzweil ist anders nicht
Wag man singet oder seit
Vn zůcht vnd da bey truckenheit
Hant sie für ein tören spyl
Da vo ich nit laßen wil
Aller werlt zů ster
Wil ich sagen ein abentewr
Von einem fischer wol gemůt
Der vor schanden ist behůt
Der saß vnder einer purge zů tal
Da man des wassers val
Sach rynnen über eynen hart velß
Da von gab d' fischer zynß
Vnd was er gůter fisch gewiens
Sye brachte er seinem herren ye
Auff die purg zů myet dar
Er hett ein frauwe wunnefar
Sye preiß für and frauwe trůg
Hubsch vnd schon was sie klůg
Vnd dar zů wol geschaffen
Wan das sie einen phaffen
Nymt vor iren rechten man
Der auff hett d' fischer kein wan
Wan er mit fischen zů marcht gieng
D' phaff sleych zů d' frauwe ye
Die wasser wawen ir wol bekant

Sye weiset den phaffen da er vant
Die rusen mit den fischen gůt
Sye bereit die frauwe wol gemůt
Vnd dar zů ander speise vil
Da trieben sie der mynen spyl
Mit höhen reichen freuden gar
Des wart sie vil schiere gewar
Auff d' purg d' herre gůt
Wan er auff des wages flůt
Den kapplan dick sach fischen
Da vnder vnd da zwischen
Das er jn dar vmb nye gestrafft
Biz das ers jm zů jungst v' galt
Das wert ein lange stunde
Das d' fischer nye kunde
Gewahen keinen gůten fisch
Den er mit eren also frisch
Seinem herren hett bracht
Wan er alle tage gedacht
Es wirt morgen besser zwor
Das wert wol ein halbes jar
Das es jm alles also ergieng
Das er nye kein gůten fisch gewieng
Wan d' phaff vnd das weip sein
Hetten jm die fisch all weyen hyn
Des wart sein vngemůt groß
Vnd es den herren auch v' droß
Das er de fischer besant
Da hwa er da hyn al zů hant
D' herre hieß jn willkum sein
Er sprach gnad herre was wolt ir
Da sprach d' herre offenbar
Es ist wol ein halbes jar
Das du mir nye keinen fisch
Zů myet pracht uff mein tysch
Du hast sicherlichen recht
Du bist here vnd ich dein knecht
Wurden nach deins hofes gůr
Genadent sprach der fischer
Wil außer wechter man

Hie wart uff des wages pan
In langer weil nie fisch bekant
Den ich euch möcht han gesant
Hie erey in euwer hauff hin
Der ehre spech es mag wol sein
Wo mir dar umb nicht kunt
Du must zu diser stunt
Leyden maniß vngemach
Die fisch seint auß dem pach
Geslichen uff die sant
Nu volge meinem rat
Und hab dich an die hulde mein
Nym drey der besten vansen dein
Nach meiner lere alzich dir sage
Die ersten trage zu de hage
Die andern in den walt hin dan
Nitten uff der straßen ban
Die dritten über den hert dein
Da heime in dem hause dein
Dar zu saltu d' spriessen sein
Und wag du in den velsen dein
Du vehest biz uff die morge zeit
Das pringe her wieder an streit
Er sprach das sal geschehen
Doch han ich selten gesehen
Fischen uff trockem lande
Ob herden in wolden auff schade
Sprach d' fischer lobesam
Erlamp er zu dem herren nam
Und ylet snelle heim
Da er sein reusen alle gemein
Bey ein ander vant
Die ersten name er in die hant
Und hieng sie über den hert sein
Und kunnen fisch dar in
Das wil ich vor ein wunder han
Und sollen fisch uff scheytern gan

Des wundert mich gar sere
Er name d' velsen mere
Wol zwey gezieg an sein schiffelin
Und hieß die frawdt wol gemut sein
Und das sie slauffen gieng nieder
Er kwam lang dar nach mit kweid
Des frawdet sich aller ir sein
Er eylet gein dem wasser hin
Da er kwam uff den bach
D' kapplan das schiere er sach
Er sleich vo der purge dar
Da im die frawdt wunecfar
Willigkleich en gegen gieng empfieng
Und in mit weißen armen vb vieng
Das sein d' fischer nicht en wist
Wie kiplich sie in kust
Und gieng mit im slauffen
Des hett sie den fischer d' laßen
Sie lebten wol und dannoch baß
D' fischer in dem wasser was
Und kwa uff d' straßen ban
Die andern reusen leyt er an
Vor lachen möcht er nicht gesagen
D' sprach hie vor da salte ich ragen
In wolden mit wunden
Wol ich hie fisch vinden
Das ist mir selten wunden kunt
Da eylet er zu d' selben stunt
Nit d' dritten vewsen zu hant
Bey dem wasser auff das lant
Die leit er uff den sant hin
Er sprach kunnent fisch hie in
Das han ich gesehen nie
Und sal ich fisch valsen hie
Ich wene es sei meins herren spot
Doch last ich gern sein gebot
Es sei mir schade oder gut
Er eilt uff des wages flut

Dan an des landes pfade
Er lent zů dem gestade
Und eilt snellichen heyme
Die nacht was hůle d' mäntschein
Da er an die tür kham
Er rieff die frawe vast an
Läß jn es ist schier tag
D' pfaff bei der frawen lach
Sie sprach hie das ist d' man mein
Er sprach wo sal ich dann hyn
Da sprach die frawe wert
Du die vebsen über den hert
Die selbe vebse die ist grös
Dar jn stiefft also blös
Und auch vil gesprynde
Seit an sorge wan er euch nit vynde
Sprach die frawe löbesam
Über den hert d' pfaff er tram
Vil schier und zů hant
Sie nam alles sein gewant
Und sloff er jn des schreins grůt
Und gieng auch zů d' selben stůt
In eynem kleynen hembdelin
Und liß wey man den fischer jm
Sie halsten und kosten
Und trückt jn zů irem prusten
Sie sprach mir was also wol kb dich
Das ich möcht geslauffen nit
Ich forcht dein vff des wages flut
Das es dir misse gieng meinst gut
In dem werdenleibe dein
Dar vmb must ich traurig sein
Und gewesen aller freuden an
Wir sullen frolich slauffen gan
Und alles trawren lassen faren
Bistu kalt so bin ich warm
Sprach die jungk fischerin
Er sprach es mag nit gesein
Ich muß ein teyl wachten

Und muß vil vausen machen
Die semt mir gar zů brochen
Da wart d' hert voym da zů rochen
Und auch d' kolen dach
D' frawen nye solcit geschach
Und dem pfaffen auch
Wan jm det we d' rauch
Das er d' torben wolt sein
Er leyt so iemerlich peyn
Von dem sawren dampff heyß
Vor zorn trauck jm auß d' schweiß
Auß seinem weißen leibe slecht
Er gedacht dir ist geschehe recht
Du wolst sein en berynye
Dein bösheit wil dir gelonet woden hie
Mit schanden vnd mit laster
Dein leit das mert sich vester
In deinem leibe schön vnd wert
Das du vo kirchen flüchest üb den hert
Es ist nit wunder ob du
Dar vmb leydest peyn
Wan du soltest zů kirchen sein
Hett dich d' ap nit betrogen
So were du pillich nit geflogen
Auff d' homer gesch so hoch
Klegliche beswerde hett auch
Die frawe mynecklich
Vmb den pfaffen tugentlich
Heymlichen an irem hertzen
Sie liedten beide offen smertzen
Heymlich vnd wol bedacht
D' fischer sein vebsen machte
Wan er schürt die prende
So want d' pfaffe sein hende
Und begund heymlich klagen
Schier da es begunde tagen
Und liechte wart das man gesach
D' fischer wider sich selber sprach
Es wer zeit ich solt besehen

Ob ein wunder wol geschehen
Und ein von pylde ergangen
Han ich fisch gefangen
Ob herden zu rabosen groß
Des erschrack d' pfaffe bloß
Er want den leip v lom han
Da d' fischer auff die scheit lwa
Und die rebosen an sach
Und den pfaffen dar inen erspach
Das ist d' recht salme strich
Uff mein trewe das drucket mich
Doch gesach ich nye salmen
So rüßig allenthalben
Und also gleich einem pfaffen
Rüßig und ungeschaffen
Wan im sein weisser leip
Was worden als ein sieches weip
Nye von einer sucht erstandeist
Gnade meinem leibe den frist
Werder fischer laß mich leben
Spach der pfaffe ich wil d' ir gebe
Dar umb zu myet zwenzig pfenne
Ir pleibt so mir wol gesunt
Ich wil euch wieder slahe noch steche
Ich wil mich anders an euch rechen
Umb das ir mir zu leyde habt getan
Ich forchte mein ere und den pan
Dar inen ich ymer müst sein
Ich bringe euch den kirchen mein
Auff die burg als ich gelobt
Dar zörnigkleich d' fischer tobt
Er warff sie ferre von im hynden
Das beyde rebose und man
Namen einen geswinden val
Auff die erden über al
Das im frewde da v' swand
Der fischer kwam zu hant

Er sprach du feyge boese hut
Du ungetreuwe pfaffen brut
Wie hastu mich geschant
Balde raume mir das lant
Des hanstu dich nicht erwern
Ich wil dir deinen rucken bern
Das dir nye so wol geschach
Einen stecken er da brach
Da er den zu die hant gend
Hynden auß die fraude entwend
Das er sein nye want inen
Da er zu die kamern kwam
Und die frauden nicht envant
Er schrey wacken zu hant
Ober disen blettyngere
Der mir so kleglich swe
Und laster hat gewaudet
D' feyge ungetraude
D' alle die fische
Die ab seinem tische
Mein ere solt gesehen habe
Wo funt ir ye dise buchstaben
Geschrieben an den buchen
Funet ir zu rebosen suchen
Fisch ir vil vaiger dachs
Beyde fraude und lachs
Des hastu pfaff lotter
Heymlich gesehen als ein otter
Auß der rebosen zu dem pach
Der forchten d' pfaffe sprach
Genaden ich dich fischer bitt
Er antwort im zu zornes sitt
Und d' bitten hilfft euch nit
Ir müst uff die purck als ir seit
Zu meinem kirchen als ich im gelobt

Der zörnigkleich d fischer dobt
Er warff jn auff einen karren da
Und eilt snellichlichen also
Zu d andern rebosen sein
Ein junger hasc warz dar jnne
Er slossen durch sein torheit
Er sprach mein herr hat noch ware
Ich wil seiner lere
Volgen ymer mere
Von allen wider klaffen
Den hasen warff er zu de pfaffe
Auff den karren da
Und eilt snellichlichen also
Zu d dritten rebosen gach
Sieben replimer auch
Waren dar jn komen
Er sprach das muss mir frumen
Gegen dem herren mein
Ein fischer bin ich so fein
Nu bin ich worden ein ieger
Und dar zu ein vogeler
Wem wart das ye nie kunt
Da eilt er zu d selben stunt
Durch den walt hin dan
Da er zu der purge kwam
Nahent zu der prucken
D pfaffe begunde sich smucken
Und schampt sich das er also zu hofe kom
Ein hant slug er vor die schan
Die ander warz d augen druck
Dem pfaffen wie solcht ge schach
Er wag worden an frucht arm
D fischer kwam gefarn
Und auch vil gesponde

D herre mit seinem gesunde
Kwam gelaufen und gesprungen
Fischer du ist wol gelungen
Nach mein lere sprach d herre
Es muss dich helffen ymer mere
Nu besserung und an frumen
Seit du zu hofe bist kumen
Nit dein rebosen dein
Dein leben sal dein eigen sein
Das er dich also gespottet hat
Das sal dir werden furbas rat
D die grossen fisch aß
D sal dir gelten das mass
Des selben ich nicht en pery wil
Des pfaffen wart gespott vil
Von dem hofe gesunde
Der fischer vil gesponde
Eilt zu der purge hin dan
Des herren frawlein veilich kwam
Sie sach jn durch die fruger an
Ist das nit unser kapplan
Was hat er dan begangen
Das man jn rebosen hat gefangen
Also nacket an sein gewant
Doch v stund sie sich zu hant
Das er gescheucht was
Von einer schonen frawlein
Sie begunde jn durch die vyger schauen
Er sprach edele frawlein gut
Helfft mir durch eure zucht
Von disen grossen schanden
Und das ich kumme auss dem banden
Und das ich verstue das lant
Und gebt mir neber mein gewant
Und nempt alle mein habe

Die frauwe pat dem kuey abe
Daz er jn auff d' rebosen nam
Und gab jm sein kleider an
Da wart daz laut vo jm d' swere
Und sein gut hett er d' lören
Und must vo dan alle zu haut
D' ehre die fischerin bekant
Und gelobten ir gein de fischer sun
Und daz sie es nymme solt tun
Also kwam die frauwe zu hulde
Und d' phaff d' bleip jn d' schulde
Als es noch wol gezeme
Wer dem andern sein ere benome
Daz man jn also vieng
Und jm lesterlich ergieng
Als dem phaffen daz wer wol
Bosheit mit laster lonen sol
Es ist recht und hort sie an
Beide frauwen und man
Wer offenleich sundet
Daz man jn jn die echt kundet
Und waz jm dar zu betage
Da von ich nymer sage
Hie endet sich d' phaff jn d' rebosen
Mit dem d' fischer begund greifen
Und d' tylle an den temen
Nicht me wil ich sein nemen
Hie habe ein ende d' fischer
Got uber habe uns aller swer

Der hunt mit dem bein

Sunde mit dem bein

10 Ein aspinster heisset ysopus
D' schreibet uns alsus
Ein hunt durch ein pach lieff
D' waz lauter und tieff
Und trug zu der selben stund
Ein pain jn seinem mund
Jn hort wie dem hunt geschach
Von seinem schaten er da sach
Einen andern hunt mit einem pain
Gein dem selben er da grein
Nach seinem bein daz er trug
Jn dunckt an dem stain mit genug
Und begund sich sere fleissen
Wie er jn mocht gepeissen
Und auch nemen sein pain
Wil vast er jn an greifen
Auff ter er weit sein munt
Da enphiel jm an d' stunt
Sein pain daz was jm hart zorn
Jedoch must es han d' lorn
Und must ir paider mangel han
Des sal man jm den schaden lan
Den hunt wil ich geleichen
Einem geittigen reichen
D' von jm selber genug hat
Und doch sein mut dar nach stat
Wie daz jm uff d' erden
Des andern gut moge werden
Und so vast stelt auff jn
Daz er da mit d' leuset daz sein
Dem geschicht als dem hunde geschach
D' genem hunde jn dem pach
Sein pain wolt genomen han
Und ir must beider wesen an
Wer frembdes gut geren hat
Daz sein er billich blos stat
Und wirt dar zu d' hangen
Als offt ist es ergangen

Von dem knecht herode

Sey knecht herode

In einem dorff saß ein man
Als ich vo jn d' nomen han
D' hett ein dirne und ein knecht